

**Thema: Eine schöne Bescherung! – Aber bitte nicht beim Weihnachts-Shopping**

**Beitrag:** 1:45 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Wer für Weihnachten Geschenke sucht, hat's oft nicht leicht. Ideen und vor allem auch Zeit sind Mangelware. Und dann sind da ja auch noch die vielen anderen, die sich mit genau den gleichen Problemen nach Feierabend durch die Geschäfte schieben. Kein Wunder, dass immer mehr Leute aufs Internet ausweichen und lieber vom Sofa aus schauen, womit sie ihren Liebsten eine Freude machen können. Allerdings ist auch das nicht ganz ohne. Wenn man nicht aufpasst, kann man schnell eine böse Überraschung erleben. Dazu mehr von Helke Michael...

**Sprecherin: Ein Klick hier, ein Klick da und schon hat man seine Weihnachtsgeschenke zusammen. Vorausgesetzt, man geht keinem Betrüger auf den Leim.**

**O-Ton 1 (Bernd Engeli, 13 Sek.):** „Da sind Fake-Shops zum Beispiel. Das sind nämlich Seiten, die mit tollen Angeboten locken, aber letztlich nur das Geld aus der Tasche ziehen. Denn man bezahlt dort, bekommt am Ende aber nichts und im schlimmsten Fall haben die Gauner dann sogar noch die persönlichen Daten.“

**Sprecherin: Warnt Bernd Engeli vom Direktversicherer DA Direkt und erklärt, woran man echte Online-Shops von Gaunerseiten unterscheiden kann.**

**O-Ton 2 (Bernd Engeli, 14 Sek.):** „Oft reicht es dann schon mal, dass man einen Blick ins Impressum wirft, denn dort sollten alle wichtigen Angaben zum Shop vorhanden sein - wie ist die Rechtsform, wo ist der Gerichtsstand, wie lautet die Anschrift? Und dort müssten auch Daten vorhanden sein, um schnell den Kontakt aufnehmen zu können.“

**Sprecherin: Auch Gütesiegel, Angaben zum Rückgaberecht und Erfahrungsberichte anderer Kunden sind gute Hinweise, ob Sie es mit einem vertrauenswürdigen Händler zu tun haben.**

**O-Ton 3 (Bernd Engeli, 9 Sek.):** „Wichtig ist auch, dass persönliche Daten, die man dort eingeben muss, auf einer verschlüsselten Seite eingegeben werden. Und die erkennt man an einem kleinen Schlosssymbol in der Browser-Leiste.“

**Sprecherin: Grundsätzlich empfiehlt der Experte, bei Unternehmen mit Sitz in Deutschland zu kaufen. Sollten Sie nämlich trotz aller Vorsicht doch einem Gauner ins Netz gehen, kann man der Sache besser nachgehen. Zusätzlich ist man...**

**O-Ton 4 (Bernd Engeli, 24 Sek.):** „...immer gut beraten, eine Privat-Rechtsschutzversicherung zu haben, die Online-Shopping-Aktivitäten mit einschließt. Damit kann man sich im Verdachtsfall professionelle Hilfe über eine kostenlose Anwaltshotline holen. Und man bekommt auch rechtliche Hilfe, egal ob der Händler im In- oder Ausland sitzt. Wenn es mit den Geschenken also nicht klappt, ist das natürlich schon Ärger genug – und davon sollte man sich dann die Weihnachtsstimmung wirklich nicht vermässeln lassen.“

**Abmoderationsvorschlag:** Wenn Sie auch zu den gut 50 Prozent Menschen in Deutschland gehören, die Ihre Weihnachtsgeschenke im Internet shoppen – alle Infos zu einer passenden Rechtsschutzversicherung gibt's auch im Netz unter [www.da-direkt.de](http://www.da-direkt.de).



**Thema: Eine schöne Bescherung! – Aber bitte nicht beim Weihnachts-Shopping**

**Interview:** 2:04 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Wer für Weihnachten Geschenke sucht, hat's oft nicht leicht. Ideen und vor allem auch Zeit sind Mangelware. Und dann sind da ja auch noch die vielen anderen, die sich mit genau den gleichen Problemen nach Feierabend durch die Geschäfte schieben. Kein Wunder, dass immer mehr Leute aufs Internet ausweichen und lieber vom Sofa aus schauen, womit sie ihren Liebsten eine Freude machen können. Allerdings ist auch das nicht ganz ohne. Denn wer nicht aufpasst, erlebt möglicherweise eine böse Überraschung, sagt Bernd Engeliem vom Direktversicherer DA Direkt, hallo.

**Begrüßung:** „Ich grüße Sie, hallo!“

**1. Herr Engeliem, welche bösen Überraschungen können einen denn beim Online-Shopping erwarten?**

**O-Ton 1 (Bernd Engeliem, 19 Sek.):** „Online-Shopping kann Spaß machen und es kann auch Zeit sparen, aber man kann auch Betrügereien auf den Leim gehen. Da sind Fake-Shops zum Beispiel. Das sind nämlich Seiten, die mit tollen Angeboten locken, aber letztlich nur das Geld aus der Tasche ziehen. Denn man bezahlt dort, bekommt am Ende aber nichts und im schlimmsten Fall haben die Gauner dann sogar noch die persönlichen Daten.“

**2. Wie kann man das denn verhindern?**

**O-Ton 2 (Bernd Engeliem, 27 Sek.):** „Mein Tipp: Seien Sie besonders bei unbekanntem Händlerseiten skeptisch, auch wenn die professionell aussehen. Oft reicht es dann schon mal, dass man einen Blick ins Impressum wirft, denn dort sollten alle wichtigen Angaben zum Shop vorhanden sein - wie ist die Rechtsform, wo ist der Gerichtsstand, wie lautet die Anschrift? Und dort müssten auch Daten vorhanden sein, um schnell den Kontakt aufnehmen zu können. Im Zweifel sollte man also schon vor dem Vertrag oder dem Kauf einmal den persönlichen Kontakt aufnehmen und austesten.“

**3. Jetzt habe ich mir das Impressum angeschaut und das scheint soweit okay zu sein. Wie kann man vertrauenswürdige Seiten noch von weniger vertrauenswürdigen unterscheiden?**

**O-Ton 3 (Bernd Engeliem, 26 Sek.):** „Um zu erkennen, ob ein Anbieter wirklich seriös ist, können Gütesiegel eine erste Orientierung bieten. Aber man sollte auch darauf achten, dass das Rückgaberecht explizit erwähnt ist. Wichtig ist auch, dass persönliche Daten, die man dort eingeben muss, auf einer verschlüsselten Seite eingegeben werden. Und die erkennt man an einem kleinen Schlosssymbol in der Browser-Leiste. Und – ein Tipp – nutzen Sie das Internet auch vorab, um Erfahrungsberichte anderer Kunden zu recherchieren.“

**4. Worauf kann bzw. sollte man noch achten?**

**O-Ton 4 (Bernd Engeliem, 13 Sek.):** „Grundsätzlich sollten Sie lieber bei Unternehmen mit Sitz in Deutschland einkaufen, das macht es im Zweifel leichter, wenn Sie Ansprüche geltend machen wollen, wie zum Beispiel beschädigte Ware umtauschen. Und es ist natürlich auch einfacher, Betrüger zu verfolgen.“

**5. Und was, wenn ich jetzt doch Schwierigkeiten bekomme, ein Händler nicht liefert oder kaputte Ware nicht umtauscht?**



**O-Ton 5 (Bernd Engeli, 24 Sek.):** „Man ist immer gut beraten, eine Privatrechtsschutzversicherung zu haben, die Online-Shopping-Aktivitäten mit einschließt. Damit kann man sich im Verdachtsfall professionelle Hilfe über eine kostenlose Anwaltshotline holen. Und man bekommt auch rechtliche Hilfe, egal ob der Händler im In- oder Ausland sitzt. Wenn es mit den Geschenken also nicht klappt, ist das natürlich schon Ärger genug – und davon sollte man sich dann die Weihnachtsstimmung wirklich nicht vermässeln lassen.“

**Bernd Engeli vom Direktversicherer DA Direkt mit Tipps fürs sichere Weihnachtsshopping im Internet. Vielen Dank für das Gespräch!**

**Verabschiedung:** „Ich danke Ihnen!“

**Abmoderationsvorschlag:** Wenn Sie auch zu den gut 50 Prozent Menschen in Deutschland gehören, die Ihre Weihnachtsgeschenke im Internet shoppen – alle Infos zu einer passenden Rechtsschutzversicherung gibt's auch im Netz unter [www.da-direkt.de](http://www.da-direkt.de).

**Thema: Eine schöne Bescherung! – Aber bitte nicht beim Weihnachtsshopping**

**Umfrage:** 0:39 Minuten

**Anmoderationsvorschlag:** Man will jemandem eine Freude machen, denkt, man hat diesmal genau das Richtige gefunden und dann das: Es war mal wieder ein Schuss in den Ofen. Doch das ist weitaus nicht das Ärgerlichste, was einem passieren kann. Immerhin besorgt inzwischen etwa jeder Zweite seine Weihnachtsgeschenke übers Internet und da wimmelt es nur so vor gemeinen Fällen. Wir wollten mal wissen, vor welchen Gefahren Sie sich beim Online-Shopping am meisten fürchten, und haben uns mal auf der Straße umgehört....

**Frau:** „Das Schlimmste, was passieren kann: Man bestellt was und im Endeffekt ist es ein Fake-Account. Oder dass man überhaupt nicht das bekommt, was man bestellt hat, eigentlich.“

**Mann:** „Man bestellt jetzt was für sehr viel Geld und die sagen dann zum Beispiel: sie haben aber nichts bekommen.“

**Frau:** „Dass ich für etwas bezahle, was gar nicht bei mir ankommt und das Geld nicht wieder kriege.“

**Mann:** „Ja, dass defekte Ware käme. Dass man dann da hinterherschauen muss, dass man es ersetzt kriegt. Ist bei manchen Firmen nicht ganz einfach.“

**Junge:** „Dass das nicht kommt, aber das Geld weg ist, weil so blöde Menschen, die das einfach da rein stellen, aber das gar nicht verkaufen können, weil die das eigentlich gar nicht besitzen.“

**Frau:** „Dass die Ware nicht ankommt oder total beschädigt ist.“

**Abmoderationsvorschlag:** Beim Online-Shopping lauern einige Gefahren und es kann tatsächlich jeden treffen. Vor vielen kann man sich allerdings auch ganz gut selber schützen. Bernd Engeli von DA Direkt verrät uns gleich, wie's geht...

